 DOI 10.1515/za-2013-0006 — Zeitschrift für Assyriologie 2013; 103(1): 43–44

Theo van den Hout und Rukiye Akdoğan

Zwei weitere Beamtensiegel aus Boğazköy

Die hier vorgelegte Bulla wurde vor einigen Jahren von einem Besucher in Boğazköy aufgelesen und 2008 Herrn Dr. Mustafa Ipek vom Ethnographischen Museum in Ankara verkauft. Dr. Ipek hat die Bulla in seine Privatsammlung (Inventarnummer 56) aufgenommen. Für die Erlaubnis zur Veröffentlichung möchten wir ihm unseren Dank aussprechen.[1]

Die beigefarbene Bulla weist die Abdrücke zweier Siegel auf, hier als Siegelungen 1 und 2 bezeichnet. Es ist uns eine Ehre, diese kurze Veröffentlichung der Jubilarin, die sich u.a. so sehr mit Glyptik beschäftigt hat, als Festgabe anbieten zu können.

Siegelung 1 (1.7 bis 2 cm Durchmesser)



Abb. 1: Sammlung Ipek, Nr. 56, Siegelung 1

Beschreibung

Etwa ein Viertel des ursprünglichen Siegelabdrucks ist auf der rechten Seite entweder verloren gegangen oder nicht abgedrückt worden, so dass etwaige weitere Zeichen hier nicht erhalten sind. In der Mitte sieht man übereinander die Zeichen *la* (L. 175), $LEPUS_2$ (L. 115), VIR_2 (L. 312) und *za/i* (L. 376). Über dem *la* steht $BONUS_2$ (L. 370), rechts daneben SCRIBA (L. 326). Auf der linken Seite sind mindestens zwei Zeichen zu unterscheiden: ganz links ein Zirkel (?) und rechts davon ein Zeichen, dass wir zunächst versuchsweise als URCEUS (L. 354) lasen. Dr. Suzanne Herbordt hat aber dankenswerterweise AURIGA (L. 289) vorgeschlagen, was zum Vorteil hat, dass sonst URCEUS kaum mit Titeln einhergeht, während AURIGA in Gesellschaft anderer Berufsangaben gut bezeugt ist. Das führt zu folgender Lesung: LEPUS.VIR.*ZI/A* $BONUS_2$ SCRIBA-*la* AURIGA(?). Der Name des Siegelinhabers wäre somit Tapazidi zu lesen (s. dazu unten). Der Zirkel ist als Füllzeichen zu betrachten. Die Stellung und Größe des Zeichens *la* ist allerdings auffallend. Nicht unmittelbar neben oder unterhalb von L. 326 (SCRIBA) sieht es fast so aus, als ob es das erste Zeichen des Personennamens wäre. Ein Name *Latapazidi wäre aber ohne Parallele.

Deutung

Falls die Lesung Tapazidi zutrifft, so gesellen sich drei weitere Bullae hinzu: SBo 2, 90 und 93, und BoHa 22, Nr. 101. Alle vier Abdrücke stammen von verschiedenen Typaren oder Petschaften. Die von H. G. Güterbock in SBo publizierten Stücke kommen aus Geb. D auf Büyükkale. Die von A. und B. Dinçol veröffentlichte Siegelung (BoHa 22, Nr. 101) trat bei den Ausgrabungen des Tempels 6 in der Oberstadt ans Tageslicht. Alle vier Siegel haben zudem L. 326 (SCRIBA) gemeinsam, die hier vorgestellte Bulla ist aber die einzige mit dem zusätzlichen Titel AURIGA(?). Eine Person Namens Tapazidi ist auch einmal in den keilschriftlichen Quellen bezeugt, und zwar in der Zeugenliste der Bronzetafel Bo 86/299 iv 39 (^{m}*Ta-pa*-LÚ). Dort trägt er den Titel ^{LÚ}UGULA.10 „Decurio; Chef der Zehn."[2] Identität mit einem der Inhaber oder mit dem Inhaber der hier genannten Bullae läßt sich nicht nachweisen.

1 Die hier verwendeten Abkürzungen folgen denen des Chicago Hittite Dictionary (Chicago 1978ff.).

2 H. Otten, Die Bronzetafel aus Boğazköy. Ein Staatsvertrag Tuthalijas IV. StBoT Beiheft 1 (Wiesbaden 1988) 28f.; zur Person des Tapazidi s. Th. van den Hout, Der Ulmitešub-Vertrag. Eine prosopographische Untersuchung. StBoT 38 (Wiesbaden 1995) 168f.

Siegelung 2 (2 bis 2.4 cm Durchmesser)



Abb. 2: Sammlung Ipek, Nr. 56, Siegelung 2

Beschreibung und Deutung

Zwischen zwei antithetisch angeordneten $BONUS_2$ SCRIBA Zeichenfolgen, mit jeweils einem – wohl als Füllzeichen zu deutenden – Zirkel darunter, sind in der Mitte von oben nach unten ein *sà* (L. 104) + US (L. 421), *ka* (L. 434) und ein *na* (L. 35) sichtbar. Dazwischen gibt es im Zentrum ein weniger eindeutig zu identifizierendes Zeichen, das wir zunächst fragend als *ku* (L. 423) gelesen hatten. Dr. Herbordt schlägt aber vor, hier ein *si* (L. 174) zu sehen. Vorteil dieses Vorschlages ist, daß es einen hurritisch deutbaren Namen ergibt: Sausgasena, etwa „Sausga (ist mein) Bruder“ o.ä. In den hethitischen Keilschrifttexten ist er allerdings nicht belegt, während in genuin hurritischen Namen Sausga nicht als erstes Glied in Kompositnamen belegt scheint.